



▶ *AKTUELLES – Seite 4/5*

10. Integrationspreis verliehen

▶ *AUS DEM VORSTAND – Seite 6*

Die neuen Kompetenzteams

▶ *KOOPERATIONEN – Seite 26*

Theaterprojekt: Hundert Wunder Theater

Zurückeffekt!

Sparen beim Einkaufen –
mit der Vorteils.Welt!



Mehr.Giro

Mehr Konto – mehr gespart!

www.mehr-giro.de

 Sparkasse
Fürth
Gut seit 1827.

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Fürth,



Foto: Robert Söllner

ich freue mich, Ihnen unsere neue Ausgabe der „Lebenshilfe Fürth aktuell“ vorstellen zu dürfen.

Im vergangenen halben Jahr präsentierten sich unsere Einrichtungen erneut mit den verschiedensten Aktionen, Projekten und Veranstaltungen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und auf Ihrem Streifzug durch die Lebenshilfe.

Das individuelle, persönliche Engagement der einzelnen Bürger gewinnt immer mehr an Bedeutung. So war es mir eine ganz besondere Freude, dass ich die Auszeichnung des diesjährigen Integrationspreises an außergewöhnliche Menschen, dem Ehepaar Cuong Nguyen und Hanh Nguyen, verleihen durfte.

In einer seiner letzten Sitzungen hat der Vorstand beschlossen, den Kontakt zwischen den Einrichtungen und dem Vorstand künftig durch vier Kompetenzteams zu organisieren. Dies hat den Vorteil, dass in themenorientierten Teams die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden kann und somit Synergieeffekte entstehen. Mehr dazu finden Sie unter der neuen Rubrik „AUS DEM VORSTAND“ auf Seite 6, in der wir in Zukunft regelmäßig über wichtige Vorgänge und Entscheidungen aus dem Vorstand berichten werden. Unser Ziel ist es, den Informationsfluss zwischen den Mitgliedern und den Einrichtungen im Sinne eines Miteinanders im Verein weiterzuentwickeln. Vielleicht macht Sie dieser erste Bericht neugierig und Sie würden gerne mehr über die Vereins- und Vorstandsarbeit erfahren.

Ich danke ganz herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Unterstützern und den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern – Ihr täglicher Einsatz ist Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien unersetzliche Lebenshilfe.

Ihr

Dr. Thomas Jung
1. Vorsitzender der Lebenshilfe Fürth e.V.

AKTUELLES	4 – 5
AUS DEM VORSTAND	6 – 7
AUS DEN EINRICHTUNGEN	8 – 24
IMPRESSIONEN	25
KOOPERATIONEN	26 – 33
HERZLICHEN DANK	34 – 35
RÜCKBLICK	36
TERMINE	37
RECHT & POLITIK	38
BEITRITTSFORMULAR/IMPRESSUM	39 – 40

Wir brauchen verschiedene Menschen, damit die Welt sich dreht.



Wir brauchen Sie als Mitglied ...

den Menschen mit Behinderung, Angehörige, Mitarbeiter, Freunde und Förderer unserer Arbeit – damit wir auch in Zukunft als starker Partner an der Seite von Menschen mit Behinderungen stehen.

Mitmachen – mitgestalten – mitbestimmen – sich solidarisch zeigen. Denn Lebenshilfe macht Sinn.

Der Jahresmindestbeitrag beträgt 35,00 Euro. Menschen mit Behinderung zahlen 12,00 Euro.

Beitrittserklärung auf S. 39 oder unter www.lebenshilfe-fuerth.de



Preisträger des 10. Integrationspreises Cuong Xuan Nguyen und Hanh Nguyen, erster Vorsitzende der Lebenshilfe Dr. Thomas Jung mit dem Laudator Georg Jordan.

Auszeichnung für besonderes Engagement Ein großes Stück vom Glück weitergeben



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Lebenshilfe verleiht alle 2 Jahre einen Integrations-Preis. Integration heißt, dass alle Menschen an allen Lebens-Bereichen teilnehmen können. Das Ehepaar Nguyen hat den Integrations-Preis erhalten. Sie setzen sich für die Bewohner in den Wohnstätten ein.

Bereits zum zehnten Mal verleiht die Lebenshilfe Fürth ihren Integrationspreis. In diesem Jahr geht er an Cuong Xuan Nguyen und Hanh Nguyen.

Das Ehepaar betreibt seit zehn Jahren in der Grünen Halle das thailändische Restaurant Blue Elephant und hat im Laufe der Jahre ein ganz besonderes Verhältnis zur Lebenshilfe entwickelt. Vor allem die Bewohner der Wohnstätten am Marsweg und in der Fronmüllerstraße sind ihnen ans Herz gewachsen. Regelmäßig unterstützt das Ehepaar Nguyen die Bewirtung der Wohnstätten-

Sommerfeste und der WoGe-Gala. Bereits drei Mal organisierten sie in Kooperation mit der Musikschule Benefizkonzerte – mit erstklassiger Musik und asiatischen Spezialitäten.

„Leicht lässt sich ein junger Bambus nach allen Seiten biegen“

„Sie leben Inklusion mit einer Selbstverständlichkeit und begegnen den Menschen mit Behinderung unkompliziert, respektvoll und mit Humor“, so Georg Jordan, ehemaliger Einrichtungsleiter der Lebenshilfe und langjähriger Freund der Familie. In seiner sehr persönlichen und bewegenden Laudatio lässt er das Leben der Preisträger Revue passieren. In Vietnam geboren und aufgewachsen flohen Cuong und Hanh als „Boat-People“ mit Anfang 20 über Malaysia und den Philippinen nach Deutschland. In Hannover lernten sie sich kennen und fanden in Fürth ihre neue Heimat. Natürlich war die Flucht mit vielen Schwierigkeiten verbunden, aber Cuong und Hanh haben nach ihrem Unglück sehr viel Glück erfahren. Aus dieser tiefen Dankbarkeit engagieren sich beide für die Lebenshilfe. „Wir wollen uns dankbar zeigen, indem wir Menschen helfen“, so Cuong Nguyen.



Der Integrationspreis der Lebenshilfe wird im 2-Jahres-Turnus verliehen und wurde erstmalig im Jahr 1999 vergeben. Er hat vorrangig einen symbolischen Charakter. Der Vorstand der Lebenshilfe Fürth honoriert mit der Preisvergabe Mitbürger und Mitbürgerinnen, Organisationen, Firmen und Einrichtungen, die durch außergewöhnliches Engagement zur verstärkten Integration von Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Lebensbereichen beitragen.



Klezmer Band „Buschmukke“ v.l. Jürgen Spieler, Sandra Dörner, Volker Heitmann, Uta Geißler und Armin Tichai

Der Vorsitzende Dr. Thomas Jung nahm die Ehrung vor und übergab den Preisträgern Cuong Xuan und Hanh Nguyen die Auszeichnung und einen Präsentkorb. Für die musikalische Umrahmung der feierlichen Veranstaltung sorgte die fünfköpfige Klezmer Band „Buschmukke“.

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit

Lebenshilfe-Gründer Tom Mutters ist gestorben



IN LEICHTER SPRACHE:

Tom Mutters ist mit 99 Jahren gestorben. Tom Mutters war ein sehr bekannter Mann. Er hat vor 60 Jahren die Lebenshilfe gegründet. Heute gibt es über 500 Lebenshilfe-Vereine in Deutschland. Lebenshilfe-Vereine setzen sich für Menschen mit Behinderung ein. Bevor es die Lebenshilfe gab, war das Leben für Menschen mit geistiger Behinderung oft sehr schwer. Er hat erkannt, wie wertvoll Menschen mit Behinderung sind. Er hat sich für ihre Rechte eingesetzt und sehr viel erreicht.

Die neuen Kompetenzteams

„Einer allein kann kein Dach tragen“ – frei nach einem afrikanischen Sprichwort werden aus den bisherigen „Einzelpatenschaften“ neue Teams. Gemeinsam wollen wir unsere Kräfte bündeln und vom Austausch und den Ideen untereinander profitieren.

Wie auf Seite drei berichtet, gibt es vier Kompetenzteams: „Frühe Hilfen & Schulische Bildung“ – „Wohnen & Freizeit“ – „Arbeit & Beschäftigung“ – „Verein & Öffentlichkeit“. Die Zuordnung zu den einzelnen Einrichtungen und die jeweiligen Vorstandsmitglieder veranschaulicht die nachfolgende Grafik.

Name des Teams	Zugeordnete Einrichtung	Vorstand-Teammitglieder
Frühe Hilfen & Schulische Bildung	Frühförderung Tagesstätten Kindergärten und Krippe Schulen in Stadt und Landkreis Fürth	Elke Kuhlmann-Müller Helmut Steingruber Robert Steinkugler
Arbeit & Beschäftigung	Förderstätte Dambacher Werkstätten	Diethart Bischof Friedlinde Höfler Sandra Schober
Wohnen & Freizeit	Ambulant Begleitetes Wohnen Offene Hilfen Wohnpflegeheim Wohnstätten Fronmüllerstraße und Marsweg	Friedlinde Höfler Hannelore Schreiber Robert Steinkugler
Verein & Öffentlichkeit		Diethart Bischof Ralf Gebhardt Sandra Schober

Alle Teams werden sich in den nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung mit ihren Zielen vorstellen.

Den Anfang macht in diesem Heft das Team „Verein und Öffentlichkeit“.

Teammitglieder sind: **Sandra Schober**, seit 2001 Mitglied im Vorstand, hat eine Schwester mit Down-Syndrom, die seit ihrer Geburt von der Lebenshilfe und ihren Einrichtungen begleitet wird. **Ralf Gebhardt**, seit 20 Jahren Vereins- und seit 2013 Vorstandsmitglied, hat eine Tochter, die im Wohnheim und in den Dambacher Werkstätten betreut wird. **Diethart Bischof**, Mitglied seit 1983, mit Unterbrechungen seit 1986 im Vorstand, beide Kinder gingen in den Karl-Reinmann Kindergarten.

Welche Ziele hat sich das Team gesetzt?

Team: Zum einen möchten wir die Kommunikation innerhalb des Vereins weiterentwickeln, also zwischen den Einrichtungen, Mitgliedern und Vorstand. Zum anderen geht es uns darum, dass das Bild der Lebenshilfe Fürth in der Öffentlichkeit noch klarer zum Ausdruck kommt.

Was stellen Sie sich konkret für Maßnahmen beim Verein vor und welche sind da Ihre ersten Schritte?

Team: Eine erste Maßnahme ist diese Rubrik in der Mitgliederzeitung. Durch eine Erweiterung der bisherigen Kommunikation wollen wir den Vorstand den Mitgliedern näherbringen und mehr Transparenz, insbesondere gegenüber den Mitgliedern, erreichen.

Nicht zuletzt wollen wir auch Mitglieder ansprechen, die sich für eine Mitarbeit im Vorstand interessieren. Derzeit überarbeiten wir die verschiedenen Flyer der Einrichtungen und Dienste, um auch hier den gemeinsamen Auftrag und Vereinsgedanken zu transportieren.

Müssen Sie für eigentlich jetzt, da mit dem Café Samocca die Lebenshilfe in der Neuen Mitte präsent ist, noch viel in Richtung Öffentlichkeit tun?

Team: Das Samocca-Projekt ist diesbezüglich ein großer Schritt nach vorne, um das zu erreichen, was wir nicht erst verfolgen, seit es den Begriff Inklusion gibt: Die Lebenshilfe soll in der Mitte der Gesellschaft ankommen.

Hier bedarf es weiterer „Leuchtturmprojekte“. Es ist wichtig durch eine Berichterstattung in allen geeigneten Medien und durch Veranstaltungen die Lebenshilfe in das Bewusstsein der gesamten Öffentlichkeit zu rücken. Als positiven Nebeneffekt möchten wir dabei auch neue Mitglieder werben und die Lebenshilfe als attraktiven Arbeitgeber für den knappen Arbeitsmarkt für qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber darstellen.

Werden wir als ehrenamtlich tätige Vorstandsmitglieder auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen unterstützt, so bedarf es auch der Einbindung und des vermehrten Einsatzes unserer Mitglieder – und evtl. externer Hilfe – bei gezielten Projekten.

Diese Projekte werden wir im Team definieren und hoffen, dass uns unsere Mitglieder bei diesen gemeinsamen Aufgaben unterstützen.



Das Kompetenzteam Verein und Öffentlichkeit (v.l.): Ralf Gebhardt, Sandra Schober, Diethart Bischof



Foto: Tim Hall/Cultural/Getty Images

Ich will Spaß, ich geb´ Erdgas.

Erdgas tanken mit der infra: Gut für die Umwelt, gut für Ihren Geldbeutel.

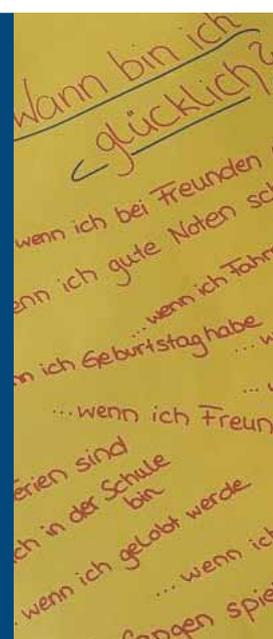
Die infra fördert die Neuanschaffung eines CNG-/Erdgas-Fahrzeuges und betreibt vier Erdgastankstellen. Einfach QR-Code scannen oder unter www.infra-fuerth.de/goto/erdgas-kfz informieren.



www.infra-fuerth.de



Quelle: Kinofilm „Alles steht Kopf“



Tagesstätte Oberasbach: Projekt zum Thema Gefühl Alles steht Kopf oder ein Kinobesuch mit Folgen



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Kinder der Tagesstätte machen sich Gedanken über Gefühle. Zum Beispiel:

Wann habe ich gute oder schlechte Gefühle?

Was macht mich traurig oder glücklich?

Was mache ich, wenn ich glücklich oder wütend bin?

Was fühle ich bei Angst, Wut, Ekel, Freude und Trauer?

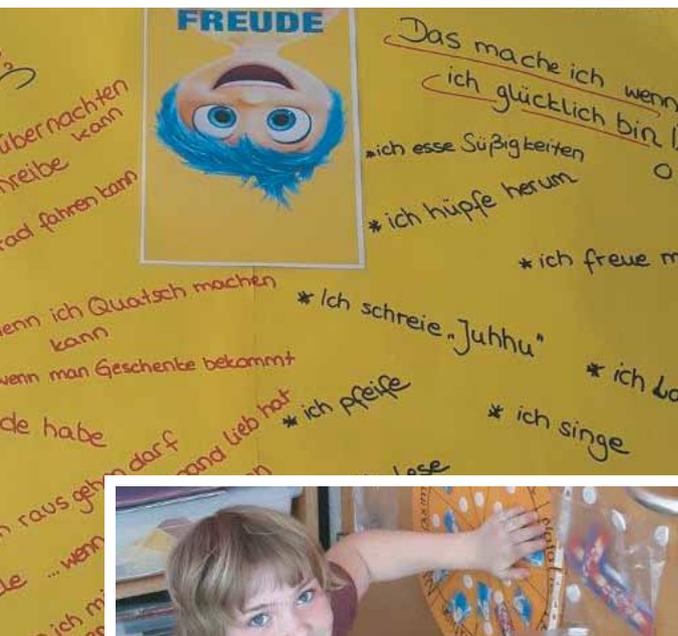
Bestimmt hat sich jeder schon mal gefragt, was im Kopf seiner Mitmenschen vor sich geht. Warum zeigen wir bestimmte Verhaltensweisen oder Gefühle?

Bei der Betreuung von Kindern stellt sich diese Frage im Alltag immer wieder. Deshalb war es nur verständlich, dass sich die Teams der Tagesstätten von dem Film „Alles steht Kopf“ angesprochen fühlten.

Denn dieser Film entführt den Zuschauer in den Kopf der 11-jährigen Riley, deren Leben sich gerade von Grund auf verändert. Da es sich um einen Animationsfilm handelt, nehmen die einzelnen Gefühle Gestalt an und wir werden Zeuge, wie sich deren Zusammenarbeit auf der „Kommandobrücke“ hinter Rileys Stirn gestaltet. Angeregt durch einen gemeinsamen Kinobesuch der drei Teams, entstand in der Tagesstätte Oberasbach die Idee, mit den Kindern ein Projekt zum Thema Gefühle zu gestalten.

Welche Gefühle kennen die Kinder und in welchen Situationen nehmen sie diese wahr?

Zu dieser Frage wurde mit jedem Kind ein Einzelinterview durchgeführt. Vorgegeben und besprochen wurden die Gefühle Glück, Trauer, Wut, Angst und Ekel. Es zeigte sich, dass es manchmal gar nicht so einfach ist, die Gefühle voneinander zu unterscheiden. So fielen die Ergebnisse je Kind ganz unterschiedlich aus, ergaben aber zusammen eine bunte Sammlung an Eindrücken.



Kinder markieren auf dem Gefühlskreis, wie sie sich gerade fühlen.

Mit diesem Material wurde dann von allen gemeinsam ein Plakat zu jedem Gefühl gestaltet. In der Gruppe fiel es nun auch den Kindern leichter sich zu äußern, die vorher wenig zu ihren Gefühlen sagen konnten. Jetzt kam noch die Frage hinzu, wie sich die einzelnen Gefühle im Handeln auswirken.

Was mache ich, wenn ich glücklich oder wütend bin?

Hier hatten die Kinder sehr viele Ideen und ihr Einfallsreichtum stand dem der Filmemacher in nichts nach. Eine weitere Idee des Films wurde danach aufgegriffen: die Gefühlsinseln.

Gemeinsam überlegten die Kinder, zu welchen Bereichen sie sich solche Inseln vorstellen könnten. Die Mehrheit entschied sich für die Bereiche Familie, Hobbies und Quatsch machen. Wer wollte, konnte seine eigenen Inseln dazu malen und seiner Fantasie freien Lauf lassen.

Ein ganz praktisches Ergebnis des Projekts ist der Gefühlskreis. Hier kann jedes Kind markieren, wie es sich gerade fühlt. Natürlich kann sich die Befindlichkeit im Laufe des Tages verändern und im Gefühlskreis ausgewechselt werden.

Nadja Schipper, Einrichtungsleiterin Tagesstätten

Alle merkten, dass sich die Beschäftigung mit den eigenen Gefühlen und denen der anderen Kinder lohnt und sogar richtig Spaß macht.

Das größte Vergnügen steht aber allen noch bevor, wenn nämlich der Film „Alles steht Kopf“ gemeinsam an einem Kinonachmittag angeschaut wird.



Frauenchor „Damenbesuch“ Anwenden



Benefizkonzert: Shalom Chaverim ...



IN LEICHTER SPRACHE:

In der Elisabeth Krauß Schule fand eine Musik-Aufführung statt. Drei Chöre haben gesungen. Die Kinder des Schulchors sangen Lieder aus Israel. Die Kinder der Instrumental-Gruppe haben sie begleitet.

Das Benefizkonzert der Sängerguppe Zirndorf und Umgebung fand in der Aula der Elisabeth Krauß Schule statt und stand ganz unter dem Motto des Friedens.

Der Vorsitzende der Sängerguppe Herbert Faber und die Schulleiterin Ulrike Hambitzer begrüßten herzlichst die Zuhörer und Sänger der anderen Chöre.

Mit leisen, mutigen A-cappella-Tönen zog der Schulchor (Leiterin Mirjam Rau) mit dem israelischen Lied „Shalom Chaverim“ singend durch die Zuschauerreihen nach vorn. Die Instrumentalgruppe der Schule, unter der Leitung von Michaela Rupprecht und der Assistenz von Sylke Grabowski, unterstützte den Chor beim gesungenen und getanzen Stück.

Im Anschluss daran nahm der Gesangverein „Gemischter Chor Lyra Roßtal“ (Leiter Christof Goger) mit „Odi et Amo“ von Carl Orff und „Can't help falling in love“ von Elvis Presley seine Zuhörer mit auf die Reise durch den musikalischen Nachmittag. Bevor sich die Anwesenden durch das liebevoll vorbereitete Pausenbuffet des Elternbeirats stärken konnten, erklangen virtuos gespielte Geigentöne von Svetlana Klimova, die von Sergey Vlasov auf dem Klavier begleitet wurde.

Den Beginn des zweiten Teils gestaltete der Frauenchor „Damenbesuch“ (Leiter Stanislav Mann) aus Anwenden mit Ohrwürmern wie „Mr. Sandman“ und „Altes Fieber“ von der Band „Die Toten Hosen“. Der Evergreen „Schuld war nur der Bossa Nova“ ermunterte die Zuhörer zum Mitsingen.

Das Finale des Konzerts übernahm schließlich der gemischte Chor „La Musica“ (Leiter Sergey Vlasov) aus Wintersdorf.

Der gelungene Konzernachmittag endete mit einem weiteren bekannten Lied „Hevenu Shalom Alechem“ aus Israel, das auf dem Heimweg im Ohr weiterklang.

Mirjam Rau, Elisabeth Krauß Schule



Die Kinder des Schulchors und der Instrumentalgruppe waren mit voller Konzentration und Spaß bei der Sache.

„La Musica“
Gemischter Chor aus Wintersdorf



WOGGE-Gala Lebenshilfe Fürth e.V.

Vielleicht möchten auch Sie Lebensfreude spenden und die 10. Jubiläums WoGe-Gala unterstützen. Wir würden uns freuen.

Seit 10 Jahren läuft in unseren Wohnstätten das Präventionsprogramm „**Wohlbefinden und Gesundheit**“. Es wurde entwickelt, um Erkrankungen und weiteren gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Menschen mit Behinderung entgegenzuwirken. Es ist ein ganzheitliches Konzept für individuelle Lebensqualitäten – die gesunde Ernährung, viel Bewegung und Lebensfreude stehen im Mittelpunkt. Die erreichten Ziele werden einmal im Jahr mit einer festlichen WoGe-Gala gefeiert.

Ein Jahres-Highlight mit Glanz und Glamour, Musik und Tanz – Lebensfreude pur.

Spendenkonto

Sparkasse Fürth
Stichwort „WoGe-Gala 2016“
IBAN DE12 7625 0000 0000 075002
BIC BYLADEM1SFU

Oder sprechen Sie uns an:
Jürgen Spieler • Bereichsleitung Wohnen und Fördern,
Tel. 09 11 / 973 89 24 • E-Mail: j.spieler@lebenshilfe-fuerth.de



Ganz oben angekommen – Wohngemeinschaft gefunden

*Wohngemeinschaft mit fantastischer
Aussicht über Fürth*



IN LEICHTER SPRACHE:

Eine Wohn-Gemeinschaft ist, wenn mehrere Leute zusammen wohnen. Die Menschen in einer Wohn-Gemeinschaft sind nicht verwandt. Man nennt eine Wohn-Gemeinschaft auch WG. Auf der Hardhöhe in Fürth gibt es eine neue WG.

Die 4er-Wohngemeinschaft stellt sich vor:

2 Frauen und 2 Männer

Alter: 26 bis 52 Jahre

Wohnungsgröße: Groß! 4 Zimmer, Küche, Bad

Lage: Ganz oben im 15. Stock

Rauchen auf dem Balkon erlaubt

Im Oktober 2015 sind wir zusammen in eine Wohn-gemeinschaft (WG) auf die Hardhöhe gezogen. Wir haben uns vorher nicht wirklich gut gekannt. Mittlerweile kommen wir ganz gut miteinander aus. Wir wohnen im 15. Stock, haben eine sehr schöne Wohnung und unser Ausblick über Fürth ist richtig toll. Wir haben alles, was wir brauchen und die

U-Bahn-Haltestelle ist direkt vor der Haustür – besser geht es nicht. Die Hausarbeiten teilen wir gerecht untereinander auf. Wir gehen Einkaufen, waschen Wäsche, kochen gemeinsam und halten die Wohnung in Schuss. Von Montag bis Samstag kommen am Nachmittag unsere Betreuer und unterstützen uns.

Petra T.: Ich bin 52 Jahre alt und habe bis jetzt bei meinen Eltern gewohnt. Ich arbeite auf dem ersten Arbeitsmarkt und bin seit 31 Jahren in der gleichen Firma beschäftigt. Meine Hobbies sind Kreuzwort-rätsel, Fernsehen und Lesen. Ich nehme auch gerne an Angeboten der Offenen Hilfen teil. Gut an der WG finde ich den Zusammenhalt, dass man abends auch mal seine Ruhe hat und niemand ins Zimmer kommt, wenn die Tür zu ist. Etwas Schlechtes fällt mir jetzt nicht ein.

Jörg R.: Ich bin 48 Jahre alt und großer Greuther Fürth Fan. Ich spiele auch gerne Tischtennis, lese, gehe zum Kickerstammtisch oder in den Theater-workshop. Über Fußball weiß ich sehr viel und schaue es mir auch gerne im Fernsehen an. Ich arbeite 30 Stunden pro Woche in einer Druckerei in Nürnberg. An der WG gefällt mir, dass man mehr

Freiheiten hat als in einem Wohnheim. Am Wochenende bin ich bei meiner Mutter – ich habe einen ersten und einen zweiten Wohnsitz. Den Fernsehempfang finde ich nicht so gut.

Marius N.: Ich bin 26 Jahre alt und vor 14 Jahren von Berlin nach Fürth gezogen. Hier gefällt es mir sehr gut. Ich arbeite in Dambach in der Schlossergruppe. In der WG übernehme ich die Hausmeisterarbeiten. WG-Erfahrung habe ich vorher schon im Internat gesammelt. In meiner Freizeit mache ich viele Sachen, z. B. Kicker und Billard spielen, Tanzen, Bowling oder Fechten. Ich fahre gern auf dem Motorrad mit und bin ein großer James-Bond-Fan. Gut an der WG finde ich, dass ich viel selbstständiger bin. Ich lerne Kochen und werde gut von meinen

Eltern und Betreuern unterstützt. Nicht so gut finde ich, dass die elektrischen Rollos nicht richtig funktionieren und ein Aufzug immer kaputt ist.

S.: Ich bin X Jahre alt und will meine Privatsphäre schützen.

Kann ich empfehlen in eine WG zu ziehen?

Petra T.: Ja, wenn man gerne mit anderen Menschen zusammenlebt – aber nicht erst mit 50 Jahren, sondern am besten schon früher.

Jörg R.: Ja, kann man machen.

Marius N.: Ja, auf jeden Fall.

*Haben Sie Interesse am Ambulant Begleiteten Wohnen?
Tel. Nr. 09 11 / 97 79 05 03 oder per
E-Mail ambulantes-wohnen@lebenshilfe-fuerth.de*

Feuerwehr zum Anfassen

Im Februar hatten wir Besuch von der Berufsfeuerwehr Fürth. Erst haben wir einen Vortrag über Brandschutz von unserem Brandschutzbeauftragten Manfred Keitel gehört.

Damit wir im Ernstfall keine Angst haben, durften wir die verschiedenen Ausrüstungsgegenstände ausprobieren, wie z. B. den Feuerwehrhelm, Jacken und die Sauerstoffmaske. Der Feuerwehrmann zeigte uns das Löschfahrzeug. Am Schluss konnte jeder, der dazu Lust hatte, mit der Drehleiter und der Gondel fahren. Manche haben bei einer bestimmten Höhe Höhenangst bekommen.

Frank Himmelein:
Die Feuerwehr gibt mir die Sicherheit.

Petra Hübschmann:
Ich habe meine Höhenangst in der Gondel überwunden, da ich ca. 23 Meter oben war.

Petra Cossu:
Ich fand es interessant, dass ich die Ausrüstung anfassen und ausprobieren durfte.

*Petra Cossu, Petra Hübschmann, Frank Himmelein,
Beschäftigte Dambacher Werkstätten*





Fasching der Kooperationsklasse in der Pestalozzischule



IN LEICHTER SPRACHE:

In der Pestalozzi-Schule gibt es eine Kooperations-Klasse. In der Kooperations-Klasse lernen Kinder mit und ohne Behinderung. Sie spielen oder basteln. Sie kochen oder machen Ausflüge. Jetzt haben sie gemeinsam Fasching gefeiert.

Jeden Mittwoch ist in der Kooperationsklasse 2aH, die von Grundschulkindern einer gebundenen Ganztagsklasse der Pestalozzischule und Kindern der Clara und Dr. Isaak Hallemannt Schule besucht wird, Aktionstag.

An diesem Nachmittag haben beide Klassen gemeinsam die Gelegenheit, in Interessensgruppen zu spielen, miteinander zu basteln, kochen, schreiben und zu lesen, Ausflüge zu machen oder eigene Ideen einzubringen. Außerdem werden themenorientierte Angebote gemacht, wie z.B. das Basteln und Feiern zur Faschingszeit. Dies geschieht mit dem Ziel, die soziale Interaktion beider Klassen anzuregen, Inklusion zu leben, das Sozialverhalten und kommunikative Fähigkeiten zu fördern, miteinander Spaß zu haben und Dinge zu tun, auf die die Kinder Lust haben – ganz ohne Zwang und Vorgaben.

Ein voller Erfolg war unsere gemeinsame Faschingsfeier. Unsere im Vorfeld gebastelten Masken kamen endlich zum Einsatz und nach Kinderschminken und Verkleiden feierten wir ausgelassen mit Stopp-tanz und Ballonjagen zu fetziger Musik.

Auch für das leibliche Wohl war, dank großzügiger Spenden der Eltern, bestens gesorgt und die Kinder ließen sich leckere Krapfen, Fruchtgummi, Knabbe-reien und Schaumküsse schmecken. Frisch gestärkt spielten wir unter wildem Anfeuern Reise nach Je-rusalem. Alles unter der motivierenden Anleitung der Gruppenleiterin Raziye Cavallaro-Dörr, die ihre Rolle als Showmasterin bestens ausfüllte.

Flugs wurde anschließend gemeinsam aufgeräumt, was in Teamwork ausgezeichnet funktionierte. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an unsere beiden Praktikanten Patrick und Fernando. Begeistert und müde traten die Kinder nach diesem ge-lungenen Nachmittag den Heimweg an. Er wird uns sicher noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Wir freuen uns schon auf viele weitere produktive und anregende Nachmittage!

*Raziye Cavallaro-Dörr, Melanie Metsch, Gruppenleitungen 2aH
Lena Grünauer, Koordinatorin des Inklusionsprojekts an der
Pestalozzischule*



Fernando Escobar aus Ecuador mit Achmet

Internationaler Bundesfreiwilligendienst bei der Lebenshilfe Fürth

Fernando Hidalgo Escobar aus Ecuador leistet von September 2015 bis August 2016 seinen Bundesfreiwilligendienst bei der Lebenshilfe Fürth. Im September kam er mit vielen weiteren jungen Freiwilligen aus aller Welt in Deutschland an und arbeitet seitdem tatkräftig in der Außenstelle der Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule an der Pestalozzischule mit.

Was gefällt dir in Deutschland am meisten?

Fernando: „An Deutschland gefällt mir vieles. Mein Lieblingsessen in Deutschland ist Döner, mir schmeckt aber fast alles – außer Sauerkraut. In Ecuador esse ich gerne Fisch, Kochbananen, Maniok und Bohnen. Außerdem gefallen mir die unterschiedlichen Jahreszeiten. Meine Lieblingsjahreszeit in Deutschland ist der Winter. Hier habe ich zum ersten Mal Schnee gesehen und bin Snowboard gefahren. Auch die Menschen in Deutschland sind anders als in Ecuador, vom Aussehen, von ihrer Art zu denken und was sie mögen. Ich erlebe sie oft als stark und direkt, das mag ich.“

Was waren Herausforderungen in deiner Arbeit bei der Lebenshilfe?

Fernando: „Am Anfang war es schwierig für mich in der Arbeit an der Pesta. Ich kam ohne deutsche Sprachkenntnisse in die Schule und konnte den Kindern nicht erklären, was ich von ihnen möchte. So haben die Kinder auch nicht auf mich gehört. Die Sprachbarriere war das Schwierigste für mich.“

Hat dich dein Jahr in Deutschland verändert?

Fernando: „Ich nehme viel aus Deutschland mit. Ich habe viel gelernt und bin realistischer geworden. Ich habe die deutsche Sprache gelernt und denke sogar schon auf Deutsch. In dem Jahr bin ich selbstständiger geworden, ich habe gelernt mich anzupassen und merke, dass sich Verhaltensweisen geändert haben. Besonders vermisse ich meine neu gewonnenen Freunde, die Kinder in der Schule, das Essen und das Klima.“

Ecuador ist ein Land im Nordwesten Südamerikas zwischen Kolumbien und Peru mit etwa 15 Millionen Einwohnern. Zu Ecuador gehören auch die bekannten Galápagos-Inseln mit ihren seltenen Galápagos-Riesenschildkröten. Die Hauptstadt Quito ist Geburtsort und Heimatstadt von Fernando. Ecuador gilt als das artenreichste Land der Erde, was auch an den vielfältigen klimatischen Bedingungen liegt.

Lena Grünauer, Koordinatorin des Inklusionsprojekts im Gespräch mit Fernando Escobar, BFDler aus Ecuador

Neu gewählte Bewohnervertretung der Wohnstätten



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Bewohner von Wohnstätten sollen in ihrem Haus mitbestimmen und mitwirken können. In einem großen Haus können natürlich nicht alle mitreden. Darum wählen die Bewohner Menschen die für sie sprechen. Das ist die Bewohner-Vertretung.



Gewählt wurden für den Wohnbereich der Fronmüllerstraße 70 (v.r.) Jürgen Hetzel, Jürgen Meier, Stefanie Herzog, Erwin Frank und Helmut Enhuber



Für den Wohnbereich im Marsweg 19, die Außenwohngruppe TOG Fronmüllerstraße 133-135, sowie die Außenwohngruppe Eichenwald in Roßtal wurden gewählt: (v.r.) Matthias Noras, Maria Braun und Steve Schmitt

Im Pflege- und Wohnqualitätsgesetz (PfleWoqG) wird die Mitwirkung und Mitbestimmung von Bewohnerinnen und Bewohnern in stationären Wohneinrichtungen geregelt.

Das Gremium der Bewohnervertretung, welches für die Mitwirkung und Mitbestimmung eintritt, wird für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt.

Es bemüht sich um gegenseitiges Vertrauen und Verständnis zwischen Bewohnerschaft, Einrichtungsleitung und dem Träger der Einrichtung. Nach Ablauf der Amtszeit der beiden Bewohnervertretungen wurden nun im April Neuwahlen durchgeführt.

Beide Bewohnervertretungen werden von einem pädagogischen Fachdienst und von den Mitarbeitern der Wohnbereiche bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unterstützt.

Sie erhalten praktische Unterstützung dabei, sich zu organisieren und zu erfahren was ihre Aufgaben, Pflichten und Rechte sind und wie sie diese wahrnehmen können.

Sie haben die Möglichkeit, eine externe Fortbildung zu besuchen, in denen sie Informationen aus erster Hand erhalten und ihre Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte erfahren.

Künftig sind beide Bewohnervertretungen daran interessiert, sich gegenseitig näher kennenzulernen und gemeinsame Themen zu bearbeiten, die für beide Bereiche relevant sind.

Petra Lödel, Pädagogischer Fachdienst

**FREUNDSCHAFT FLIEßT AUS ALLEN QUELLEN,
AM REINSTEN AUS DEM RESPEKT.**

DANIEL DEFOE



Brandalarm: Beschäftigte üben den Notfall



IN EINFACHER SPRACHE:

In den Dambacher Werkstätten wird geübt: Was muss man tun, wenn es brennt?

Dichter Rauch löst einen Brandalarm aus.

Alle Menschen gehen in Gruppen zur Sammel-Stelle.

Fenster und Türen werden geschlossen. Maschinen werden ausgeschaltet.

Die Gruppen-Leiter sehen nach, ob alle in Sicherheit sind.

Einsatz für Feuerwehr, Rettungs-Dienst und Notfall-Seelsorge.

Die Feuerwehr bringt Menschen in Sicherheit und löscht den Brand.

Der Rettungs-Dienst versorgt verletzte Personen.

Die Notfall-Seelsorge betreut Menschen. Alle helfen zusammen:

Jeder muss schnell in Sicherheit kommen.

Der Brand-Schaden muss niedrig bleiben.

Vorsorge ist immer wichtig.

Jeden Tag müssen Treppen und Flure frei sein.

Die Not-Ausgänge müssen leicht zu öffnen sein.

Achten Sie auf elektrische Geräte. Tauschen Sie kaputte Geräte aus.

Lassen Sie Kerzen und das Bügeleisen nie alleine.

Achten Sie auf Warn-Zeichen:

Papier, Kunststoff und einige Flüssigkeiten brennen leicht.

Hilfe können Sie mit dem Telefon rufen. Wählen Sie im Notfall die Nummer 112:

Wo sind Sie? Was ist passiert? Wie viele Menschen brauchen Hilfe?

Bringen Sie sich in Sicherheit. Weg von Rauch und Feuer.

Schließen Sie Türen. Schalten Sie den Herd und Geräte aus.

Die Übung in der Werkstatt war gut. Alle Menschen haben geholfen und gelernt.

Danke, dass alle prima mitgemacht haben.

Manfred Keitel, Arbeitssicherheit



Aktion „Prominenz bedient“ Ein Jahr Samocca: Fußball-Profis servieren Kaffee und Kuchen



IN LEICHTER SPRACHE:

Im Samocca-Café gab es etwas ganz Besonderes. 2 Profi-Fußball-Spieler, der Fußball-Trainer und Oberbürgermeister Thomas Jung haben das Samocca besucht. Sie haben den Gästen Kaffee und Kuchen gebracht. Die Samocca-Beschäftigten unterstützten sie dabei.

Wer schon immer einmal von Fußballspielern der Spielvereinigung Greuther Fürth den Kaffee serviert bekommen wollte, der konnte dies im Samocca erleben.

Pünktlich zum einjährigen Bestehen erhielt das Kaffeehaus-Team Besuch von den Spielern Robert Zulj und Marco Caligiuri, dem Trainer Stefan Ruthenbeck und unserem ersten Vorsitzenden Dr. Thomas Jung.

Bei ihren ersten Schritten im Gastro-Bereich griff das Team den Neulingen helfend unter die Arme. Für die „Aushilfskellner“ war diese ungewohnte Tätigkeit eine tolle Erfahrung – alle hatten sichtlich viel Spaß dabei. Im Tandem mit einem Samocca-Beschäftigten, servierten sie den Gästen verschiedene Kaffeespezialitäten, diverse Bio-Teesorten und den hausgemachten Kuchen.

Marco Caligiuri konnte sogar Parallelen zum Alltag auf dem Rasen entdecken. „Es ist ähnlich wie auf dem Fußballplatz, weil es auch hier darum geht, mit seinem Team zu kommunizieren. Nur so kann man jeden optimal versorgen“, so Caligiuri.

Die Aktion „Prominenz bedient“ geht im Herbst in die zweite Runde: Volker Heißmann und Dr. Thomas Jung werden sich am Donnerstag, den 13. Oktober 2016 um 14 Uhr der ungewohnten Aufgabe im Samocca stellen und die Gäste bewirten.

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit



Irmgard Badura zu Gast im Samocca

Was gibt es in Bayern Neues zum Thema Inklusion?

Mit dieser Frage im Gepäck besuchte Irmgard Badura, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, das Samocca. Im Fokus des Gesprächs standen die bisher gesammelten Erfahrungen und Strukturen des Samocca-Konzeptes.

Markus Reith, Kaffeehausleitung, Nils Ortlieb und Rolf Bidner aus der Geschäftsführung, gaben ausführlich Auskunft über die Entstehung, Entwicklung und Entfaltungsmöglichkeiten des Arbeitsprojektes der Dambacher Werkstätten.



Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit



Jung und Alt Kindergartenkinder besuchen Senioren



IN LEICHTER SPRACHE:

Die Kindergarten-Kinder besuchen einmal im Monat das Senioren-Heim. In einem Senioren-Heim wohnen ältere Menschen. Die Kinder und Senioren singen, spielen, basteln und essen miteinander. Die Kinder lernen von den Senioren und umgekehrt. Sie lernen sich näher kennen und wie man miteinander umgeht.

Dass Omas und Opas schlecht hören und nicht mehr so gut zu Fuß sind, das wissen auch schon unsere Kindergartenkinder. Aber mit alten Menschen, die im Rollstuhl sitzen oder keine Familien haben, kommen nur die wenigsten von ihnen in Kontakt. Das möchte der Sternstunden Kindergarten ändern. Deswegen besuchen wir seit April regelmäßig einmal im Monat das Sophienheim am Südstadtpark.

Am Mittwochmorgen stehen die Kinder bereits recht offen und unbekümmert zwischen den Se-

nieren. „Lasst uns jetzt erst mal zusammen singen“, meint Schwester Anna und schon schallt es durch den Raum: „Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder....“. Füße wippen, Hände klatschen und die Mundwinkel vieler Senioren verziehen sich zu einem Lächeln, egal ob sie nun mitsingen oder nicht.

Die Kinder unterhalten sich anschließend mit den Senioren und verzehren dabei das gemeinsam zubereitete Essen. Ziel dieser Treffen ist es, Kindern und alten Menschen generationsübergreifende Erlebnisse zu ermöglichen und Schwellenängste abzubauen. Gemeinsam singen, spielen, basteln in den Südstadtpark gehen, das sind die Vorschläge der Kinder.

Die Leiterin des Seniorenheims und die Erzieherinnen sind sich einig: „Schon jetzt können wir erkennen, dass der Besuch der Kinder die alten Menschen sehr bereichert“. Die Kindergartenkinder machen Erfahrungen, die zu Hause auf Grund der fehlenden Großfamilie nicht möglich sind. Vor allem aber sollen sie lernen, alten Menschen mit Achtung und Wertschätzung zu begegnen.

Petra Schöpf, Gruppenleiterin, Sternstundenkindergarten

CHOCOTHEK

RIEGELEIN WERKSVERKAUF CADOLZBURG

SÜSSER TREFF- PUNKT

SCHAUFERTIGUNG | SCHOKOBRUNNEN



SOMMERSAISON (JUNI BIS AUGUST) | DO - FR: 9 BIS 18 UHR | SA: 9 BIS 14 UHR
HAUPTSAISON (SEPTEMBER BIS MAI) | MO - FR: 9 BIS 18 UHR | SA: 9 BIS 14 UHR

TIEMBACHER STRASSE 11 | 90556 CADOLZBURG | TELEFON 09103/505-171
CHOCOTHEK@RIEGELEIN.DE | WWW.RIEGELEIN.DE



Organisationsentwicklung: Wohnen im Alter Aus einer bewegenden Frage wird eine Choreographie



IN LEICHTER SPRACHE:

In den Wohnstätten wohnen Senioren. Senioren sind ältere Menschen, die nicht mehr Arbeiten. Die Wohnstätten-Mitarbeiter, Senioren, und Angehörigen haben sich überlegt, wie Senioren im Alter leben wollen. Und was Senioren brauchen.

Viele unserer Bewohner nähern sich dem Seniorenalter, einer für sie und uns neuen Erfahrung. In Kindheit, Jugend und den frühen Jahren des Erwachsenseins haben Bewohner über berufliche und private Stationen ihre persönlichen, individuellen Formen des Lebens gefunden.

Im Alter reduzieren die Senioren nun ihr Tempo und den Umfang von Aufgaben, Beziehungen und Erlebnissen. Die Ruhe, der Blick zurück und der Blick nach innen bekommen einen neuen Wert. Manch einer zieht Bilanz und versöhnt sich mit dem, was wurde und vielleicht auch mit dem,

was nicht geworden ist. Für uns zeigt sich, dass die Begleitung der Bewohner nun veränderte Unterstützungsangebote benötigt. Wir müssen uns neu ausrichten und bewegen. Deshalb stellt sich uns die Frage nach seniorengerechten Wohn- und Betreuungsformen.

Was müssen wir wie verändern, neu denken und entwickeln, damit Bewohner ihren Lebensabend am Standort Frömüllerstraße gern und glücklich leben können?

Was benötigen Mitarbeiter, um Senioren im Wohnalltag angemessen zu begleiten und das Betreuungsfeld des alten Menschen mit Behinderung als spannenden, innovativen und beruflich zufriedenstellenden Arbeitsbereich erfahren? Beide Perspektiven nehmen großen Einfluss auf unsere Lebenswelt vor Ort.

Um zusammen mit allen, die daran teil haben, diesen Lebensabschnitt zu gestalten, haben im vergangenen Jahr Bewohner, Gruppenmitarbeiter, Angehörige, Fachdienste und Leitungen ihre

Wünsche, Fragen, Befürchtungen und Träume, die mit dem Alter verbunden werden, gesammelt und Entwicklungsthemen daraus abgeleitet.

Darauf basierend wurden erste bauliche Veränderungen bereits vorgenommen. In den Wohngruppen Rot, Blau und Gelb sind die Bäder komfortabel ausgebaut worden und ermöglichen nun auch bei stark eingeschränkter Mobilität Pflege mit Wohlgefühlcharakter.

Im Mai 2016 haben wir uns erneut der Zukunftsplanung mit Hilfe einer sehr offenen, kreativen und beziehungsfördernden Methode zugewandt.

„Senioren im Anflug“ war Titel einer Zukunftskonferenz im sogenannten Open Space Format. Alle Mitarbeiter der Wohngruppen, die Fachdienste und Leitungen waren aktiv, kreativ und mit viel Pioniergeist in 16 verschie-

denen Workshops dabei, Zukunft gemeinsam zu planen und erste Umsetzungsentwürfe zu zeichnen.

Bunte, vielfältige Ideen und ein vertiefendes Wir-Gefühl sind die Ergebnisse einer bereichernden, arbeitsintensiven Tagung, in der eine Choreographie des Wohnens im Alter ihren Ursprung genommen hat.

In Vorbereitung durch die Fachdienste haben wir damit eine Methode der Entwicklung ausprobiert, die Quelle und Flusslauf eines Bereiches entscheidend formt und dabei alle beteiligt.

Rita Schaeper, Einrichtungsleiterin Wohnpflegeheim





Tele Sys
Kommunikationstechnik

**„Lösungen,
so individuell
wie Sie!“**

Telefonsysteme & Softwareentwicklung

Geschäftsprozessoptimierung & Applikationen

Beratung & Service





Premier Solution Provider
Small Medium Business,
Enterprise Solutions



+ 49 9544 /925-0
www.telesys.de

IHK-Gremium zu Gast in den Dambacher Werkstätten



IN LEICHTER SPRACHE:

Das IHK-Gremium besucht die Dambacher Werkstätten. Ein Gremium ist eine Arbeits-Gruppe. Sie besteht aus mehreren Menschen. Alle arbeiten zusammen an einer besonderen Aufgabe. Das IHK-Gremium informiert sich über die Arbeit in den Dambacher Werkstätten. Sie werben für mehr Arbeits-Plätze außerhalb der Werkstatt.

Die Mitglieder des IHK-Gremiums trafen sich in den Dambacher Werkstätten zu einer Betriebsführung mit anschließender Ausschusssitzung. Die Teilnehmer – Vertreter von verschiedenen Fürther Unternehmen – gewannen so einen Einblick in den Arbeitsalltag der Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeitern.

Viele Unternehmer aus Fürth und Umgebung setzen schon seit Jahren auf die Dambacher Werkstätten und loben deren Vorteile. Jürgen Müller, Geschäftsführer der Verpackungsfirma Dr. Willy Fuchs GmbH, schätzt beispielsweise die Flexibilität bei der Abwicklung von Aufträgen.

Eva Didion ist Projektleiterin „Inklusionskompetenz“ bei der IHK Nürnberg und berät in dieser Funktion Unternehmer bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Sie gibt Auskunft über die vorhandenen Fördermöglichkeiten und vermittelt die jeweiligen Ansprechpartner. Sie warb dafür, mehr Menschen mit Behinderung einzustellen, da sie mit ihren besonderen Fähigkeiten für jeden Betrieb eine Bereicherung sind. Inklusion macht schließlich vor dem Arbeitsleben nicht halt.

Christian Bohler, Vorsitzender des Fürther IHK-Gremiums, befürwortet die Initiative und hofft, dass durch das Projekt „Inklusionskompetenz“ mehr Menschen mit Behinderung eine Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt erhalten. Zudem versprach er weiterhin dafür zu werben, dass Unternehmen Aufträge an die Dambacher Werkstätten vergeben.

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit

Mai-Kirchweih



Musik, Tanz, Grillwürstchen und Bier

Der Mai stand vor der Tür und damit auch die alljährliche Fronmüller-Kirchweih der Wohnstätte und des Wohnpflegeheims. Das bunte Treiben und die fröhliche Stimmung im Garten der beiden Wohnhäuser zeigten schon von weitem: Hier ist was los! Mit starken Händen und mit Blasmusik trugen die Bewohner den Maibaum heran. Bunt geschmückt und mit einer prächtigen Baumspitze versehen, wurde er aufgerichtet. Angespornt von Hau-Ruck-Rufen arbeiteten die kräftigsten Männer der Wohnheime perfekt zusammen und dann stand er da: Mächtig und schön im weiß-blauen Himmel, bei strahlender Sonne – der Kerwaschön. Nach dem spritzigen Bieranstich durch Jürgen Spieler und Yemie Thomson sorgte kühles Bier, Grillwürstchen, Salate und süße Crêpes für das leibliche Wohl. Zünftige Spiele und Tanz machten den Nachmittag kurzweilig und so feierten wir bei strahlendem Sonnenschein bis in den frühen Abend.

Rita Schaeper, Einrichtungsleiterin Wohnpflegeheim



v.l. Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung,
Stadtrat Maurice Guglietta, Petra Guttenberger MdL
und der Bezirkstagspräsident Richard Bartsch

Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung Aktionstag: Bunttes Programm und viele Infostände



IN LEICHTER SPRACHE:

Der Aktionstag macht auf die Lage von Menschen mit Behinderung aufmerksam. In diesem Jahr heißt das Motto: Barriere-Freiheit. Eine Welt ohne Hindernisse ist für alle Menschen gut. Am Aktionstag werden in vielen Städten Deutschlands verschiedene Aktionen gemacht.

In Fürth haben viele Musikgruppen gespielt. Es gab eine Tanz-Aufführung und eine Theater-Aufführung. Man konnte sich über die Rechte von Menschen mit Behinderung und Inklusion informieren.

Die Aktion Mensch hat den diesjährigen Protesttag unter das Motto „Einfach für alle – Gemeinsam für eine barrierefreie Stadt“ gestellt.

Dieses Motto hat die Lebenshilfe Fürth, zusammen mit anderen Fürther Sozialverbänden, der

Stadt Fürth und der Musikschule Fürth aufgegriffen. Gemeinsam setzen sie sich für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung an einem Leben in einer inklusiven Gesellschaft und für eine barrierefreie Gestaltung in allen Lebens- und Sozialräumen ein. Mit dieser Veranstaltung wurden vielfältige Begegnungsmöglichkeiten zwischen Menschen mit und ohne Behinderung geschaffen.

Nach der offiziellen Eröffnung durch den **Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung** und den **Bezirkstagspräsidenten Richard Bartsch** führte **Moderator Toni Klug** durch das abwechslungsreiche Programm. Bei strahlend schönem Wetter informierten die einzelnen Stände der Verbände zu verschiedenen Fragen rund um die Themen Behinderung und Inklusion und luden zu Mitmach-Aktionen ein.

Im Pavillon der Konrad-Adenauer-Anlage rockten verschiedene Musikgruppen der Musikschule Fürth. Die Bands „Vollgas“, „Alle Neue“, „Tonka Fonk“, und der Kinderchor die „Hallemann-Singers“ gaben alles und brachten das Publikum in Schwung.



Ein besonderes Highlight war die Lebenshilfe-Tanzgruppe „Step by Step“ (eine Kooperation mit der Tanzschule Streng), die mit einem Potpourri verschiedener Choreographien das Publikum begeisterte.

Das „Hundert Wunder Theater“ – eine inklusive Theatergruppe – sorgte dafür, dass sämtliche Träume erfüllt wurden. (siehe Bericht Seite 32)

Damit das leibliche Wohl nicht zu kurz kam, konnten sich die Besucher an der mobilen Samocca-Theke mit frischem Kaffee versorgen.

Die Aktion wird gefördert durch:



Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit

SAM  CCA

KAFFEERÖSTEREI ◊ CAFE ◊ DELI

Ankommen. Entspannen. Genießen.

SAMOCCA Fürth · Rudolf-Breitscheid-Straße 4 · 90762 Fürth
Tel. (0911) 253 555 93 · www.samocca-fuerth.de
Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 9 – 19 Uhr



Überwechselfeier des Berufsbildungsbereichs



Die Überwechsler: Felix Schneider, Tobias Keppner, Inna Paschnina, Dominik Pausch, Fritz Geber

Alle Teilnehmer des Berufsbildungsbereichs



IN LEICHTER SPRACHE:

Zum Berufsbildungsbereich sagt man auch BBB. Die berufliche Bildung steht im Mittel-Punkt. Der BBB dauert 2 Jahre. In dieser Zeit lernen die Teilnehmer die Arbeiten in den Dambacher Werkstätten. Sie wechseln nach 2 Jahren in den Arbeitsbereich. 5 Teilnehmer haben diesen Wechsel gefeiert.

Der Berufsbildungsbereich (BBB) der Dambacher Werkstätten dient der Vermittlung von berufsfeldbezogenen und sozialen Kenntnissen und zur Verbesserung der Eingliederungsvoraussetzungen in das Arbeitsleben.

Im ersten Jahr werden vor allem Arbeitsabläufe und manuelle Fertigkeiten vermittelt. Dies ermöglicht eine Erprobung in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen wie z.B. Montage/Verpackung, Lager/Versand, Hausservice und Küche. Im Berufsbildungsbereich werden im Verlauf des

zweijährigen Förderzeitraums außerdem begleitete Praktika in verschiedenen Betrieben außerhalb der Werkstatt angeboten.

Im Dezember fand nun die Überwechselfeier des Berufsbildungsbereichs statt. Die fünf Teilnehmer – Felix Schneider, Tobias Keppner, Inna Paschnina, Dominik Pausch und Fritz Geber – wechselten nach 2 Jahren vom Berufsbildungsbereich in den Arbeitsbereich.

Rund 40 Gäste trafen sich anlässlich dieser Feierlichkeit im Samocca. Unter ihnen befanden sich die Gruppenleiter der verschiedenen Arbeitsbereiche und Thomas König, der Fritz Geber im Rahmen eines Außenarbeitsplatzes in der Stadthalle in Fürth künftig anleitet. Nach den offiziellen Ansprachen durch Rolf Bidner, Ruth Lößlein und Oliver Huber erhielten die Teilnehmer ihre Zertifikate und wurden offiziell ihren neuen Gruppenleitern zugeteilt.

Oliver Huber, Bildungsbegleiter BBB II, Dambacher Werkstätten

FANGE NIE AN AUFZUHÖREN, HÖR NIE AUF ANZUFANGEN.

MARCUS TULLIUS CICERO

20 Jahre
M-net

M ein Partner für erfolgreiche Kommunikation

**Festnetz, Mobil, Internet, Vernetzung und
Rechenzentrum aus einer Hand.**

M-net Telekommunikations GmbH
Niederlassung Nürnberg
Am Plärrer 35
90443 Nürnberg
Tel.: 0800 7767887
nuernberg@m-net.de

m-net.de/profi

**Informieren
Sie sich jetzt!**

M·net
Mein Netz

Medaillensegen bei den Fränkischen Meisterschaften



(3.v.l.) Fränkische Meisterin in 25 m Brust Linda Hollmann

Mitte März fanden die 12. Fränkischen Meisterschaften im Schwimmen in Nürnberg-Langwasser statt.

Veranstalter war der BVS Bayern und Ausrichter der BVSV Nürnberg. Der stellvertretende Bezirksvorsitzende Dietmar Kleinert und die Bezirkssportwartin Heide Roth begrüßten die 9 Mannschaften aus Rothenburg, Fürth, Nürnberg, Aschaffenburg, Neuendettelsau, Würzburg und Selb mit insgesamt 76 Teilnehmern.

Wir starteten mit 14 Schwimmerinnen und Schwimmern, die in den Kooperationschwimmgruppen des BVS Fürth und der Lebenshilfe Fürth eifrig trainieren. Unsere überaus motivierten Sportler konnten es kaum abwarten, ihr Können unter Beweis zu stellen. So hatten wir nach den Wettkämpfen sechs 1. Plätze, drei 2. Plätze und zwei 3. Plätze zu verbuchen. Linda Hollmann erhielt bei 25 m Brust den Titel „Fränkischer Meisterin“.

Julie Marek, Übungsleiterin BVS Fürth

Singend in den Ruhestand

„Die Ursel hat geladen, zum Umtrunke hier – weil heute da geht sie ins Rentner-Revier. Jetzt schaut euch die Frau an und saget mir dann, wie so ein junger Hupfer in Rente gehen kann.“

Nach über 15 Jahren treuer und liebevoller Tätigkeit in der Verwaltung der Lebenshilfe-Wohnstätten, wurde Ursula Sponseil von ihren Kollegen und den Bewohnern mit einem gesungenen Gstanzl in den Ruhestand verabschiedet.

Als „gute Seele“ stand sie zentral im Mittelpunkt von interner und externer Kommunikation. Sie trug durch ihre menschliche Anteilnahme an den Schicksalen eines jeden Einzelnen wesentlich zum



(v.h.l.) U. Sponseil, J. Spieler, C. Leber und G. Sponseil

guten Klima des Hauses bei. Für viele war Ursula Sponseil der erste Kontakt mit der Lebenshilfe Fürth. Wir bedanken uns für ihr zuverlässiges „Zur-Stelle-sein“ und wünschen ihr für den wohlverdienten Ruhestand Gesundheit und viel Energie für sich und ihre Familie.

Jürgen Spieler, Fachbereichsleiter Wohnen und Fördern

Inklusives Tischtennisturnier in Dietenhofen



Bereits zum fünften Mal richtete der TV og Dietenhofen zusammen mit dem Sport-Team der Bruckberger Heime das inklusive Tischtennisturnier aus. Das Turnier ist ein Wettbewerb von mehreren Sportprojekten in verschiedenen Sportarten der Kooperations- und Veranstaltungspartner Special Olympics Bayern, Diakoniewerk Neuendettelsau (Bruckberger Heime) und Evangelische Jugendarbeit Bayern.

Insgesamt 87 Teilnehmer aus 15 Vereinen und Einrichtungen waren nach Dietenhofen gereist. Die professionellen Bedingungen in der Ballsporthalle ermöglichten wieder einen reibungslosen Turnierverlauf an den 16 Wettkampftischen.

Turnierorganisator Stefan Meßlinger wurde unterstützt von Abteilungsmitgliedern des Vereins und dem Verbandsschiedsrichter Johannes Kühhorn. Besonders hervorzuheben war die engagierte Mithilfe von sieben Schülern aus Flüchtlingsfamilien, die extra in zwei Schulstunden an der Mittelschule auf ihre Aufgabe als Tischschiedsrichter vorbereitet wurden.

Am Vormittag fand die sogenannte Klassifizierung nach dem „Schweizer System“ statt. Anhand der dadurch ermittelten Rangliste wurden bei den Herren 11 Leistungsgruppen und bei den Damen 5 Leistungsgruppen, mit jeweils 4 – 6 Sportler pro Gruppe, gebildet. Am Nachmittag wurden dann in Gruppen- und Finalspielen die Platzierungen in den jeweiligen Gruppen ausgespielt.

Unsere Athleten der Lebenshilfe Fürth / BVS Fürth – Tischtennismannschaft waren hochmotiviert und zeigten ihr Können durch gute Platzierungen im Mittelfeld.

Platzierungen unserer Athleten:

Leistungsgruppe 5:	4. Platz Ümet Arslan
Leistungsgruppe 6:	5. Platz Steven Jurgasch
Leistungsgruppe 8:	2. Platz Matthias Mauser
Leistungsgruppe 9:	4. Platz Maximilian Kemper

Julie Marek, Übungsleiterin, BVS Fürth

MONDE UND JAHRE VERGEHEN, ABER EIN SCHÖNER MOMENT

LEUCHTET EIN GANZES LEBEN LANG.

FRANZ GRILLPARZER



Das Hundert Wunder Theater erfüllt Träume

Hundert Wunder Theater: Mit dem Traktor durch das Weltall



IN LEICHTER SPRACHE:

Das Hundert Wunder Theater ist eine Gruppe von Menschen die Theater spielen. Dort spielen behinderte und nicht behinderte Menschen. Sie üben eigene Stücke und improvisieren. Beim Improvisieren macht man etwas ohne zu planen. Sie entwickeln ihre Stücke selbst und führen sie auf der Bühne vor.

Wie alles begann

Anfang 2015 startete der erste inklusive Theaterworkshop, ein Freizeit- und Bildungsangebot der Offenen Hilfen in Kooperation mit der Theatergruppe Bühne Erholung 27. Viele Teilnehmer hatten schon immer den Wunsch Theater zu spielen

und doch waren einige anfangs etwas zurückhaltend und schüchtern.

Theaterpädagogin Susanne Lauterbach und Tochter Chiara schafften es innerhalb kürzester Zeit, die Teilnehmer mitzureißen und so manch einer wagte in diesem geschützten Rahmen Dinge, die er sonst nicht machen würde. „Im Theater könnt ihr alles spielen was ihr euch ausdenkt,“ ermutigt die Theaterpädagogin. „Probiert es aus! Macht einfach mit!“

Jeder Teilnehmer, egal ob mit oder ohne Behinderung, konnte in den Improvisations-Theaterübungen seine Fähigkeiten und Gedanken einbringen. Entstanden sind fantasievolle Spielszenen mit lustigen Dialogen:

„Was macht man, wenn das Raumschiff kaputt ist? Kein Problem, die Crew steigt einfach auf einen Traktor und düst mit ihm durch das Weltall.“



Das Theaterprojekt geht in die zweite Runde

Seit September 2015 treffen wir uns nun alle zwei Wochen zu den Theaterübungen und -spielen. Aus der Improvisation heraus entwickeln sich phantasievolle Szenen. An der Weihnachtsfeier der Bühne Erholung 27 Fürth e.V. präsentierte die Gruppe den gemeinsam ausgesuchten Namen: Das „Hundert Wunder Theater“.

Für den Auftritt am Protesttag beschäftigten wir uns mit dem Thema „Träume“. Den Anstoß dazu gab uns Paul Kästlen, Leiter der Fechtgruppe. Er hat uns das Bühnenfechten beigebracht und so konnten wir Johannes Traum – mit einem Degen auf der Bühne zu fechten – erfüllen. All unsere Träume haben wir in kleine Szenen verpackt und am Protesttag das Ergebnis präsentiert.

Wir leben unseren Traum – auf der Theaterbühne ist alles möglich. In unserem Stück „Die Traumfabrik“ bauten wir im modernsten Café der Welt (Merlins Traum) eine Wunschmaschine aus Schauspielern.



Die Wunschmaschine

In dieser Maschine wurden Träume erfüllt:

Nicolas machte eine Weltreise, Johannes durfte fechten, Jonathan wollte einmal Bankräuber sein und Altay und Alpay konnten Erzieher sein. Zum Schluss erfüllten wir alle zusammen Steves Traum und führten einen Bauchtanz vor.

Susanne Lauterbach, Theaterpädagogin

Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit

HERZLICHEN DANK allen Spendern!

Die Aktion „Urlaubsmünzen“ – ein Engagement, das sich lohnt: Seit 28 Jahren sammelt die Sparkasse Fürth, zusammen mit ihren Kunden, die nicht umtauschbaren Rest-Urlaubs-Münzen und unterstützt damit Projekte der Lebenshilfe Fürth. Hans Schrepf (Mitte) und Hans Wölfel, Sparkassen-Vorstandsvorsitzenden (links) überreichten dem Lebenshilfe-Vorsitzenden Dr. Thomas Jung (rechts) den symbolischen Scheck über 4.000 Euro. Die Spende kommt der neugebauten integrativen Kinderkrippe „Haus der kleinen Füße“ zugute. Mit dem Geld wird der Außenspielbereich aufgewertet.



Eisenbahnclub spendet 640 Euro.

Anlässlich der 1. Fürther Modellbahn-Convention im Omnibusdepot der infra fürth verkehr GmbH wurde bei einer Tombola und in einer Bastelecke für einen guten Zweck gesammelt. Bei einem Treffen übergab Manfred Reuß, 1. Vorstand des Fürther Eisenbahnclubs, an den 1. Vorsitzenden Dr. Thomas Jung, einen Scheck in Höhe von 640 Euro.



Weihnachtskürbis e. V. spendet für Zirkusprojekt.

Weihnachtskürbis e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der bedürftige Kinder und Jugendliche in Fürth und Umgebung unterstützt. Der Verein stellt u.a. Grußkarten mit unterschiedlichen Motiven her. Durch den Verkauf der Kartenkollektion im Samocca-Café kam eine Spende von 500 Euro zusammen. Besonders freuen sich die Kinder des Sonderpädagogischen Förderzentrums über diese Zuwendung, die zur Realisierung eines großen Zirkusprojekts eingesetzt wird. Die Zirkusschule „Ferdinand“ aus Regensburg wird mit 5 professionellen Trainern den Schülern zirkusartistische Fähigkeiten und Tricks beibringen. In einer Zirkusvorstellung am Schulsommerfest präsentieren sie ihr Können dem Publikum.



Die Vorsitzende des Vereins Heike Krämer (links) und Schatzmeister Joachim Maaßen (rechts) überreichten den Betrag an die Schulleiterin der Elisabeth Krauß Schule Ulrike Hambitzer und die 2. Vorsitzende der Lebenshilfe Hannelore Schreiber.



Der Erlös aus dem ERGO Direkt Weihnachtsmarkt und dem Abverkauf von Altmittel ist nun der Heilpädagogischen Tagesstätte der Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule zu Gute gekommen.

Stellvertretend für alle engagierten ERGO Direkt-Auszubildenden überreichten Marina Schäffler und Karolin Korbacher mit Thomas Diem (Interne & Führungskräftekommunikation) den symbolischen Scheck über 1.300 Euro an die Schüler der Hallemann Schule und Corinna M. Baumann (Sozialpädagogin, Hallemann Schule).



Süße Spenden-Aktion für die Dambacher Werkstätten.

Der Lions Club Fürth initiierte, in Kooperation mit den Wirtschaftsjunioren Fürth, die Aktion Krapfenschmaus. Fürther Firmen und Arztpraxen bestellten 7.000 Krapfen für ihre Mitarbeiter. Der Erlös über 5.000 Euro kam den Dambacher Werkstätten zugute. Vizepräsident Robert Middendorf (2.v.l.), Silke Thulke-Rinne (2.v.r.) vom Lions Club Fürth und die Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren, Melanie von Vopelius (3.v.r.) übergaben die süße Spende in Form eines symbolischen Schecks an Rolf Bidner, Geschäftsführer der Dambacher Werkstätten und den Mitgliedern des Werkstatrates.

HERZLICHEN DANK AUCH AN:

- >> APZ für 4.000 Euro
- >> die Metzgerei-Förderreuther für die Spenden aus den aufgestellten „Spendeneulen“
- >> die Gemeinschaftspraxis Dr. Thumann und Dr. Bußmann für 2.000 Euro
- >> Familie Martin Ermer für 6.000 Euro
- >> Frau Gabriele Olesch für 200 Euro
- >> die Firma ProMik für 1.500 Euro
- >> Frau Susanna Kleinlein für 500 Euro
- >> die Notare Dr. Fleischer & Walter für 1.000 Euro
- >> die Firma Resorba Medical für 400 Euro
- >> und die Firma Spielzeugass Gerhard Gmelch für die Materialspende an den Sternstunden Kindergarten in Höhe von 692 Euro

...und an alle, die hier ungenannt bleiben, uns aber nach ihren ganz persönlichen Möglichkeiten – sowohl ehrenamtlich wie auch finanziell unterstützt haben.



Sandra Schober (dritte von links) mit Ihren Schwestern

Sparkasse Fürth würdigt ehrenamtliches Engagement ihrer Mitarbeiter Sandra Schober ist der „Stille Star“ 2016



IN LEICHTER SPRACHE:

Sandra Schober ist ein Vorstands-Mitglied der Lebenshilfe Fürth. Sie setzt sich dort für andere Menschen in der Lebenshilfe ein. Die Sparkasse Fürth hat ihre ehrenamtliche Arbeit gewürdigt. Jetzt hat sie die Auszeichnung der „Stille Star 2016“ erhalten.

„... ich darf nun auf die Bühne bitten und bitte um einen besonders starken Applaus für Frau Sandra Schober!“ Heftiger Beifall folgte dem Appell von Marketingleiter Thomas Mück, als Sparkassen-Mitarbeiterin Sandra Schober, im Ehrenamt seit langen Jahren Vorstandsmitglied der Lebenshilfe Fürth, die Bühne der Stadthalle erklomm. Ihr war auf Vorstandsbeschluss die Auszeichnung „Stiller Star“ zugesprochen worden, zu der ihr Hans Wölfel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Fürth, nun im Rahmen der Jahresauftaktveranstaltung 2016 seine Glückwünsche aussprach und ein Präsent überreichte. Für die Lebenshilfe nahm die 2. Vorsitzende Hannelore Schreiber an der Veranstaltung teil; auch sie gratulierte herzlich.

Marketingleiter Thomas Mück steigerte in seiner Laudatio gekonnt die Spannung: „Unser Stiller Star stammt aus einer Familie, die das Ehrenamt tatsächlich noch lebt, die Eltern leiten die sogenannte Veeh-

Harfengruppe in der Lebenshilfe. Es ist deshalb naheliegend, dass unser Stiller Star auch selbst in der Lebenshilfe aktiv ist. Bereits seit 12 Jahren engagiert er sich im Vorstand und ist mitverantwortlich u. a. für große Baumaßnahmen; als Pate des Förderzentrums Oberasbach unterstützte er bis vor kurzem die Arbeit der Einrichtung. Auf Abruf hilft unser Stiller Star auch im Samocca-Café – all das ehrenamtlich, er bekommt kein Geld dafür. Bekanntgeworden ist „sie“ uns allen durch eine Veröffentlichung über die gemeinsamen Urlaubsaufenthalte mit ihrer behinderten Schwester, die das Down-Syndrom hat. Begrüßen Sie nun mit uns – Frau Sandra Schober!“

Mit dem Titel „Stiller Star“ würdigte die Sparkasse ein weiteres Mal das persönliche, ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter und rückt damit bewusst den Menschen in den Mittelpunkt. Auch im Jahr 2015 war es ein Einsatz für die Lebenshilfe, der mit dieser Auszeichnung seine Anerkennung fand: Hans Schrepf, Kundenberater in der Geschäftsstelle Breslauer Straße, begleitet seit fast 30 Jahren die „Aktion Urlaubsmünzen“, bei der Sparkassenkunden ihre restlichen Urlaubsmünzen fremder Währung spenden. Die „Spenden-Eulen“ sind in den Filialen aufgestellt, den Inhalt sortiert, zählt und tauscht Hans Schrepf in seiner Freizeit mit großem persönlichem Zeitaufwand. Über die Jahre hinweg sind 104.000 Euro zusammengekommen, die für Projekte der Lebenshilfe verwendet wurden.

Hannelore Schreiber, 2. Vorsitzende

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen.

Albert Schweitzer



Ludwig Niebler verstarb am 1. Juni nach schwerer Erkrankung im Alter von 76 Jahren.

Er war seit 1967 Mitglied der Lebenshilfe Fürth und seit 1968 als Mitarbeiter in den Hausdiensten tätig. Als die Lebenshilfe Fürth noch in den Anfängen steckte, war Ludwig Niebler für einige Jahre als Wohnheimleiter in der „Alten Villa“ in Dambach beschäftigt. Legendär waren seine Zeltfreizeiten mit Bewohnern und seiner Familie in der Schweiz. Ab 1977 arbeitete er bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand als Hausmeister in der Hallemann-Schule. Selbst danach half er noch gerne aus, wenn Not am Mann war. Bis zum Schluss interessierte er sich für die Arbeit der Lebenshilfe.

Für seine jahrelange Mitarbeit und Verbundenheit sind wir sehr dankbar. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand und Geschäftsführung

Termine der Lebenshilfe Fürth:

Dienstag, 27.09.2016 • 9.30 – 14 Uhr
Fußballturnier der mittelfränkischen Förderschulen
Lohnertsportplatz, Schwabacher Straße, Fürth

Donnerstag, 13.10.2016 • 14 Uhr
“Prominenz bedient” – Volker Heißmann im Samocca
Samocca, Rudolf-Breitscheid-Straße 4, Fürth

Samstag, 15.10.2016 • 19.30 Uhr (Einlass 19.00)
Takamol – Die Show Vol. 2 ... wo Handicaps enden und Tanz beginnt
Studio Scarabeo Palace, Nimrodstraße 9, Nürnberg

Donnerstag, 20.10.2016 • 18.30 Uhr
Jahreshauptversammlung
Dambacher Werkstätten, Aldringer Straße 4, Fürth

Freitag, 21.10.2016 • 19.30 Uhr
Benefiz-Wort-Konzert mit
Dr. Rolf-Bernhard Essig und Gudrun Schury
Elisabeth Krauß Schule, Ohlauer Straße 20, Oberasbach

Freitag, 21.10.2016 • 18 – 22 Uhr
10. Jubiläums-WoGe-Gala
Grüne Halle, Krautheimerstraße 11, Fürth

Sonntag, 27.11.2016 • 14 – 17 Uhr
Adventsfeier
Hallemann Schule, Aldringerstraße 10, Fürth

Samstag, 03.12.2016 • 14 Uhr
Familiengottesdienst
Katholische Kirche St. Otto,
Pleikershofer Straße 12, Cadolzburg

Weitere Informationen zu Terminen unter:

www.lebenshilfe-fuerth.de/aktuelles.html



Auf unserer Homepage
www.samocca-fuerth.de
finden Sie die aktuellen Veranstaltungstermine.



Neues aus der Pflegeversicherung Umstrukturierung zu Pflegegraden

Die Umstellung von den Pflegestufen auf die neuen Pflegegrade läuft hinter den Kulissen der Pflegekassen bereits auf vollen Touren. Für die Umstellung ab 01.01.2017 auf die neuen Pflegegrade ist **kein Antrag** und **keine Begutachtung** nötig. Aktuell werden bevorzugt Menschen neu überprüft, die schon lange eine Pflegestufe besitzen. Wenn Sie also nach langen Jahren wieder einen Begutachtungstermin des Medizinischen Dienstes (MDK) bekommen und Hilfe benötigen, wenden Sie sich gerne an die Offenen Hilfen. Weitere Infos erhalten Sie auch auf unserer Homepage unter <http://www.lebenshilfe-fuerth.de/informationen.html>

Überleitung der Pflegestufe			
Pflegestufe	Eingeschränkte Alltagskompetenz		Neuer Pflegegrad
Pflegestufe 0	ja	>	Pflegegrad 2
Pflegestufe 1	nein	>	Pflegegrad 2
Pflegestufe 1	ja	>	Pflegegrad 3
Pflegestufe 2	nein	>	Pflegegrad 3
Pflegestufe 2	ja	>	Pflegegrad 4
Pflegestufe 3	nein	>	Pflegegrad 4
Pflegestufe 3	ja	>	Pflegegrad 5
Pflegestufe 3 mit Härtefall	–	>	Pflegegrad 5

Anspruch auf Blindengeld für schwerstbehinderte Personen

Lange konnten Menschen, die aufgrund von Hirnschädigungen nicht sehen konnten, kein Blindengeld bekommen, da nur Menschen mit geschädigten Augen oder geschädigtem Sehnerv dieses erhielten.

Mit dem Urteil vom 11.08.2015 (AZ B 9 BL 1/14 R) hat das Bundessozialgericht jetzt auch einem schwerstbehinderten Menschen ohne tatsächliche Sehstörung Blindengeld zugesprochen. Entscheidend ist jetzt gerade bei schwer cerebral geschädigten Menschen, ob ein Antragsteller die Möglichkeit zur Sinneswahrnehmung „Sehen“ (optische Reizaufnahme und weitere Verarbeitung im Bewusstsein) hat. Damit wurde ein kleines Stück Gleichberechtigung zwischen Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung geschaffen.

Kurzzeitpflege für Menschen ohne Pflegestufe (§ 39c Sozialgesetzbuch V)

Seit 01.01.2016 ist es für Menschen ohne Pflegebedürftigkeit möglich, Kurzzeitpflege z.B. in einem Wohnheim der Behindertenhilfe zu erhalten. Voraussetzung ist, dass die Person keine Pflegestufe hat und die Krankenpflege zu Hause nicht ausreicht. Die Kurzzeitpflege ist u.a. möglich nach einem Krankenhausaufenthalt oder einer Operation. 1.612 Euro pro Jahr stehen dafür zur Verfügung.

Sollten Sie weitere Informationen oder eine Beratung benötigen, können Sie die Offenen Hilfen telefonisch unter 09 11 / 972 79 563 und per Mail unter m.linke@lebenshilfe-fuerth.de erreichen oder donnerstags zwischen 13 und 17 Uhr zur offenen Beratung in die Ludwig-Erhard-Straße 17 (3. Stock) kommen.

Einrichtungen:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
oder anderer Behinderung Fürth e. V.
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 97 27 93
info@lebenshilfe-fuerth.de

Stiftung Lebenshilfe Fürth
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 97 27 93
info@lebenshilfe-fuerth.de

Kind und Eltern-Frühförderung
Karolinenstr.108, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 72 22 52
ff@lebenshilfe-fuerth.de

Offene Hilfen
Ludwig-Erhard-Str.17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 972 79 - 5 60
offene-hilfen@lebenshilfe-fuerth.de

Integrative Kinderkrippe „Haus der kleinen Füße“
John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 710 28 22
kiga@lebenshilfe-fuerth.de

Sternstunden-Kindergarten
John-F.-Kennedy-Str. 28, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 710 28 11
kiga@lebenshilfe-fuerth.de

Karl-Reinmann-Kindergarten
Weiherhofer Str. 45, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 72 02 50
kiga@lebenshilfe-fuerth.de

Clara und Dr. Isaak Hallemann Schule
Aldringerstraße 10, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 72 12 44
hallemann-schule@lebenshilfe-fuerth.de

Tagesstätte der Hallemann Schule
Aldringerstr. 10, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 72 12 44
hallemann-schule@lebenshilfe-fuerth.de

Elisabeth Krauß Schule
Ohlauer Str.20, 90522 Oberasbach
Tel. 09 11 / 74 76 66
foerderzentrum@lebenshilfe-fuerth.de

Heilpäd.Tagesstätten an den Förderzentren
in Stadt und Landkreis Fürth
Tel. 09 11 / 790 94 73
tagesstaette-oas@lebenshilfe-fuerth.de

Wohnstätten Fronmüllerstraße
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 973 89 - 0
wohnstaetten@lebenshilfe-fuerth.de

Wohnstätte Marsweg
Marsweg 19, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 977 90 - 222
wohnstaetten@lebenshilfe-fuerth.de

Ambulant Begleitetes Wohnen
Karolinenstraße 108, 1. OG, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 97 79 05 03
ambulantes-wohnen@lebenshilfe-fuerth.de

Wohnpflegeheim
Fronmüllerstr. 70, 90763 Fürth
Tel. 09 11 / 973 89 46
wph@lebenshilfe-fuerth.de

Förderstätte
Fronmüllerstr.70,90763 Fürth
Tel. 09 11 / 973 89 32
fst@lebenshilfe-fuerth.de

Dambacher Werkstätten
Aldringerstr. 4, 90768 Fürth
Tel. 09 11 / 997 23-0
info@dwfb.de

Werk-Stadt-Laden
Ludwig-Erhard-Str.17, 90762 Fürth
Tel. 09 11 / 97 27 9-51
info@lebenshilfe-fuerth.de

Beitrittserklärung

Ich erkläre/Wir erklären hiermit als

- Elternteil/Betreuer/Angehöriger Betreuer
 Förderer korporatives Mitglied
meinen/unseren Beitritt zum Verein Lebenshilfe Fürth.

Name/Vorname: _____
Geburtsdatum: _____
Beruf: _____
PLZ/Wohnort: _____
Straße: _____
Tel./Fax: _____

- Ich bin bereit, den derzeit gültigen Mindestbeitrag in Höhe von
35,00 Euro pro Jahr steuerbegünstigt zu zahlen.
 Ich bin bereit, einen höheren Jahresbeitrag von _____ Euro zu
zahlen.
 Ich bin bereit, als Betreuer der LH einen Beitrag von 12,00 Euro zu
zahlen.

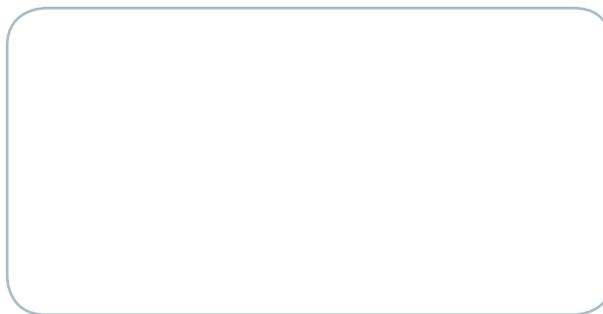
Ort/Datum: _____
Unterschrift: _____

SEPA Lastschriftmandat:

Ich ermächtige die Lebenshilfe Fürth e.V. widerruflich, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzu-
ziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Fürth e.V. gezogenen Lastschriften
einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des be-
lasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
Änderungen der Bankverbindung sind der Lebenshilfe Fürth e.V. unverzüglich mitzuteilen.

Gläubiger-ID: DE7ZZZ00000262714 Mandats-Nr: _____
IBAN oder Kto-Nr: _____
BIC oder BLZ: _____
Kreditinstitut: _____
Name/Vorname: _____
PLZ/Wohnort: _____
Straße: _____
Ort/Datum: _____
Unterschrift: _____





Einkaufen und gleichzeitig Gutes tun:

im Werk-Stadt-Laden der Lebenshilfe Fürth!

- Attraktive Holzspielsachen
- Brett- und Geschicklichkeitsspiele für alle Altersstufen
- Textiles
- Deko- und Geschenkartikel

*gefertigt in deutschen Werkstätten
von Menschen mit Behinderung.*

Unsere Öffnungszeiten

Mittwoch – Freitag		11.30 – 17.30 Uhr
Samstag		10.00 – 14.00 Uhr
Montag und Dienstag	geschlossen.	



Lebenshilfe Fürth e.V.
Ludwig-Erhard-Str. 17 • 90762 Fürth (direkt hinter dem Rathaus)
Tel. 09 11 / 97 27 9-51

Lebenshilfe



Werk
Stadt
Laden

Herausgeber:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
oder anderer Behinderung Fürth e.V.
Ludwig-Erhard-Str. 17, 90762 Fürth
Tel.: 09 11 / 97 27 93
Fax: 09 11 / 97 27 94
info@lebenshilfe-fuerth.de

Bankverbindung: Sparkasse Fürth
Spendenkonto:
IBAN DE12 7625 0000 0000 0750 02
BIC BYLADEM1SFU



Lebenshilfe
Fürth e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Thomas Jung
Geschäftsführer: Werner Winter

Redaktion: Michaela Tatka, Öffentlichkeitsarbeit
Layout: New Orange Design, Oberzenn
Fotos: Tatka/Einrichtungen
Druck: Nova Druck, Nürnberg